

KURZ NOTIERT

Geständnis im Prozess gegen Janosch S.

Aachen. Im Mordprozess gegen Janosch S. und zwei weitere Angeklagte gibt es ein erstes verwerfbares Geständnis. Der 37-jährige Franky G. aus Krefeld ließ gestern vor dem Aachener Landgericht über seine Verteidiger verlesen, dass er bei beiden angeklagten Taten am Abend und später in der Nacht des 21. Oktober 2012 zugegen war und sich auch bei dem Tötungsversuch an dem Wassenberger Arzt Michael D. (51) im niederländischen Grenzgebiet beteiligt habe. Die drei Angeklagten, Janosch S., Norbert D. und Franky G., hätten kurz zuvor den jüngeren Bruder von Michael D., Markus D., nicht weit entfernt auf einem Wassenberger Parkplatz getötet. Janosch S. habe Markus D. niedergeschlagen und getötet. Die Brüder hatten vorher Geld von Janosch S. zurückgefordert, das sie ihm zur Anlage anvertraut hatten. Da S. nicht zahlen konnte, wollte er das Brüderpaar mit Hilfe zweier Mörder töten, jedenfalls nimmt das die Aachener Staatsanwaltschaft an. (wos)

Gotteslob-Papier: Streit ist beigelegt

Bonn. Im Streit um die Papierqualität des neuen katholischen Gesangbuchs gibt es eine Einigung zwischen der Druckerei C.H. Beck und dem Verband der Diözesen Deutschlands. Das bestätigten Vertreter beide Seiten, ohne Einzelheiten zu nennen. Dem Vernehmen nach sollen alle Exemplare auf dem vereinbarten Papier gedruckt werden. Ursache des Konflikts ist die Papierqualität des Gesangbuchs. Zahlreiche Diözesen, darunter Köln und Trier, hatten die Annahme des Gesangbuchs verweigert und einen Neudruck gefordert, da das in diesen Teilen der Auflage verwendete Papier zu dünn war. (dpa)

Legehennen-Fabrik in der Eifel sorgt für Unmut

Mainz/Birresborn. Niederländische Investoren planen offenbar eine riesige Legehennen-Fabrik in der rheinland-pfälzischen Ortschaft Birresborn im Landkreis Vulkaneifel, rund 30 Kilometer von der Grenze nach NRW entfernt. Die Pläne, dort einen riesigen Betrieb mit 330 000 Legehennen zu bauen, beschäftigten gestern den rheinland-pfälzischen Landtag in Mainz. Vertreter der Landesregierung bestätigten dabei, dass das Land kaum rechtliche Möglichkeiten habe, in die Planung einzugreifen. (epd)

Polizei zieht Lehren aus Rapper-Werbevideo

Düsseldorf. Das umstrittene Rapper-Werbevideo für eine Ausbildung bei der Polizei NRW hat nach massenhaftem Spott für Einsicht bei den Verantwortlichen gesorgt. Bei künftigen Werbeaktionen soll mehr Rücksicht auf das Selbstbild der Polizisten genommen werden. „Wir haben aus der Angelegenheit gelernt“, sagte der Polizei-Abteilungsleiter im Düsseldorfer Innenministerium, Wolfgang Düren, gestern im Innenausschuss des Landtags. (dpa)

Katholiken wählen Pfarrgemeinderäte

Aachen. Die Katholiken in NRW sind an diesem Wochenende wieder zur Wahl ihrer Pfarrgemeinderäte aufgerufen. In den fünf Diözesen sind rund 6,3 Millionen Menschen wahlberechtigt. Zur Wahl können Katholiken ab 16 Jahren ihre Stimme abgeben, im Erzbistum Köln ab 14 Jahren. Die Räte wirken an der Seelsorge und dem kirchlichen Leben vor Ort mit. Die Vermögensverwaltung in den Pfarrgemeinden obliegt den Kirchenvorständen. (kna)

KONTAKT

Regionalredaktion:
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Tel.: 0241/5101-358
Fax: 0241/5101-360
az-regionales@zeitungsverlag-aachen.de



Die Vorfreude ist ihnen anzusehen: Die Teilnehmer der Informationsveranstaltung zu unserem Schülerwettbewerb Netrace trafen sich gestern im Zeitungsmuseum. Im Hintergrund die „Chaoskammer“, die die Medienüberflutung vermittelt.
Foto: Andreas Steindl

„Der Juchli“ – ein Klassiker der Pflege

Vor 40 Jahren kommt das Standardwerk der Pflegeausbildung auf den Markt. Verfasst hat es die inzwischen 80-jährige Liliane Juchli.

VON AMIEN IDRIES

Aachen. Es gibt Berühmtheiten, die jeder kennt. Die Bekanntheit von Boris Becker, Angela Merkel oder Madonna dürfte quer durch alle Bevölkerungsschichten ähnlich hoch liegen. Dann wiederum gibt es solche, deren Bekanntheit variiert. Liliane Juchli ist so ein Beispiel. Wenn Sie jetzt sagen, „Liliane wer?“, ist das ein sicheres Lied dafür, dass Sie nie eine Pflegeausbildung absolviert haben. Dass Sie sie nicht kennen, heißt aber nicht, dass Juchli für Ihr Leben keine Bedeutung hat.

Bei Krankenschwestern und -pflegern wiederum ist der Name sehr bekannt. Selbst wenn sie „die Juchli“ nicht kennen, wird ihnen „der Juchli“ aus ihrer Ausbildung in Erinnerung geblieben sein. Das deutschsprachige Standardwerk der Pflegeausbildung, mit dem sich die Schweizer Ordensschwester den Titel „Grande Dame der Pflege“ erworben hat. Erstauflage 1973. Inzwischen unter dem Titel „Thiemes Pflege“ in der zwölften Auflage erschienen und mehr als eine Million Mal verkauft. Ein Pflegebestseller, der in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag feiert.

Der Ursprung für dieses Jubiläum liegt in den 60er Jahren. Hinter Juchli liegt eine Ausbildung zur Krankenschwester, in der es so gut wie keine Unterrichtsmaterialien gab, Pflege durch intuitives Handeln geprägt war und die Qualität der Ausbildung weitgehend von der jeweiligen Abteilungsleiterin abhing, an deren Vorbild man lernte. Als Schwester Liliane ihrerseits eine Tätigkeit als Lehrerin für Krankenpflege aufnimmt, beginnt

sie, die fehlenden Materialien selber zusammenzustellen. Sie erstellt Arbeitsblätter und Abbildungen und fasst ihr Lehrmaterial 1969 zu einem 500-seitigen Manuskript zusammen, das zunehmend auch von auswärtigen Schülern angefordert und schließlich vom Thieme-Verlag unter dem Titel „Allgemeine und spezielle Krankenpflege“ herausgegeben wird.

Aktivitäten des täglichen Lebens

Der Erfolg ist durchschlagend. In einem der ältesten Berufe der Welt gibt es nun erstmals ein systematisches deutschsprachiges Lehrbuch, das die Professionalisierung und Emanzipation des früheren Hilfsberufs vorantreibt.



Leitet in den 80er Jahren eine kleine Pflege-Revolution ein: Liliane Juchli.
Foto: Otto Hofer

Mit dem Erfolg für ihr Buch kommt aber auch die Belastung für Juchli, die inzwischen Leiterin einer Krankenpflegeschule, Pädagogiklehrerin, Buchautorin und Vortragsreisende in Sachen Pflege ist. Nach der dritten Auflage (1979) geht dann nichts mehr. Totale Erschöpfung, Depression, Burnout. Ihr Engagement für die Kranken hat sie gewissermaßen selbst krank gemacht. „Ich war jederzeit für alle da, weil ich sonst Schuldgefühle hatte“, sagt Juchli im Gespräch mit unserer Zeitung. Konsequenzen aus dem Alarmsignal zieht sie sowohl für sich als auch für ihr Pflegeverständnis.

Nach ihrer Gesundung krepelt sie ihr Lehrbuch für die vierten Auflage um. Pflege sollte, so ihre Überzeugung, auf einem ganzheitlichen Denken und Handeln beruhen. Nicht „der Blinderdarm von Zimmer zwei“ muss gepflegt werden, sondern immer der ganze Mensch, mit all seinen körperlichen und seelischen Bedürfnissen. Aus dieser Erkenntnis entwickelte Juchli das Pflegemodell der Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL), bei dem sie zwölf ATL zur Umsetzung eines ganzheitlichen Pflegeprozesses beschreibt. „Wach sein, schlafen, sich bewegen, sich sicher fühlen, kommunizieren, sich waschen“, das und noch mehr muss der Pflegenden beachten. Was aus heutiger Sicht profan klingt, löste nach dem Erscheinen der vierten Auflage 1983 eine kleine Pflege-Revolution aus.

Und noch eine revolutionäre Erkenntnis gibt Juchli als Lehre aus

ihrem Burnout den Pflegenden mit auf den Weg: „Pflege darf nicht als Aufopferung verstanden werden. Es geht auch um die Selbstpflege der Pflegenden“, sagt sie. Sie hat inzwischen gelernt, nicht mehr jeden von außen an sie herangetragenem Anspruch zu erfüllen. Das Lehrbuch verfasste sie bis zur achten Auflage im Jahr 1998, inzwischen wird es vom Thieme-

„Pflege darf nicht als Aufopferung verstanden werden.“

LILIANE JUCHLI ÜBER IHR BURNOUT

Verlag mit anderen Autoren weitergeführt. Seit 1997 ist sie offiziell pensioniert, wobei „Kürzertreten“ bei einer Frau mit einer Botschaft relativ ist.

In diesem Jahr war und ist der Rummel besonders groß, weil der runde Geburtstag des Pflegeklassikers mit dem seiner Autorin zusammenfällt. 80 ist sie am 19. Ok-

Liliane Juchli hält Vortrag in Düren

Liliane Juchli kommt in unsere Region. Im Rahmen der Reihe „Forum Pflege“ des Krankenhauses Düren wird die Schweizer Ordensschwester am Dienstag, 12. November, zu Gast im Dürener Schloss Burgau, Von-Aue-Str. 1, sein.

Juchli wird zunächst einen Vortrag unter dem Titel „Erlebte Pflegegeschichte“ halten, bevor das filmische Porträt „Leiden schafft Pflege“ ge-

Schülerrallye Netrace: Infos vor dem Startschuss

Aachen. Kurz vor Beginn des Netrace, der jährlichen großen Internetrallye von unserer Zeitung und NetAachen, haben sich gestern rund 30 Lehrer und Schüler aus der Region Tipps und Anregungen eingeholt. Was es mit dem Wettbewerb für die Jahrgänge 5 bis 12 auf sich hat, erläuterten im Internatio-

AZ-PROJEKT

NetRace >>>

powered by

AZ
Aachener Zeitung



www.az-netrace.de

nenal Zeitungsmuseum Bernd Büttgens, stellvertretender Chefredakteur dieser Zeitung, Andreas Schneider, Geschäftsführer des Sponsors NetAachen und Mit-Organisator Wilhelm Maassen vom medienpädagogischen Institut Promedia Maassen. Beim Netrace müssen Schüler in Teams Aufgaben meistern, deren Lösungen im Internet zu finden sind. Nebenbei werden so Medien- und Lesekompetenz sowie Teamarbeit gefördert. Teilnehmer können noch bis zum 13. November angemeldet werden, Infotelefon 02404/9407-24. (red)

Mit weltweiter Kooperation unseren Wohlstand retten

Vortrag und Podiumsdiskussion: Zukunftsforscher Franz-Josef Radermacher zu Gast bei der Initiative Aachen

Aachen. „Sind wir noch zu retten?“ So nennt Franz-Josef Radermacher den Vortrag, den er am 21. November, 19 Uhr, bei der Initiative Aachen in der Reihe „Stadt. Plan!“ halten wird. Der Wissenschaftler, Vorstand und Professor für Datenbanken und Künstliche Intelligenz an der Universität Ulm, ist Leiter des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung und Mitglied des Club of Rome. Die Initiative mit ihrer Vorsitzenden Gisela Engeln-Müllges ist stolz darauf, den Zukunftsforscher für den Vortrag und die daran anschließende Podiumsdiskussion gewonnen zu haben. Treff-

punkt ist der Große Hörsaal der FH Aachen, Eupener Straße 70.

Der Vortrag beleuchtet die internationale Entwicklung vor dem Hintergrund der rasch wachsenden Weltbevölkerung, der aktuellen Turbulenzen im Bereich des Weltfinanzsystems und des zunehmenden Konfliktes um Ressourcen. Zentrales Thema sind die Energie und die Problematik immer größerer Umweltbelastungen, zum Beispiel im Klimabereich. Franz-Josef Radermacher: „Nur in Zusammenarbeit und Arbeitsteilung ist unser heutiger Wohlstand denkbar. Weltweite Kooperation wird zu einem entscheidenden

Beitrag zur Zukunftsfähigkeit.“ Die weiteren Teilnehmer der Podiumsdiskussion sind Prof.

Dr. Harald Dyckhoff, Lehrstuhl für Unternehmens- theorie, Nachhaltige Produktion und Industrielles Con-



trolling an der RWTH Aachen, der Aachener Oberbürgermeister Marcel Philipp sowie Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer der FH Aachen. Die Moderation hat Bernd Mathieu, Chefredakteur der Aachener Zeitung und der Aachener Nachrichten.

Die Initiative Aachen befasst sich intensiv mit

Zukunftsforscher von der Uni Ulm: der aus Aachen stammende Franz-Josef Radermacher.

Foto: Thomas Klink

der globalen Verantwortung und dem damit verbundenen regionalen Handeln. Dieser Zusammenhang soll im Mittelpunkt der Diskussion stehen. Auch das Publikum hat die Möglichkeit, an der Diskussion teilzunehmen.

Die Initiative Aachen bittet aus organisatorischen Gründen um eine Anmeldung für diese Veranstaltung. Email: initiative-aachen@online.de; Fax 0241-8793010. Parkplätze sind auf dem Grundstück Eupener Straße 70 vorhanden. Im Anschluss an die Diskussion lädt die Initiative Aachen zu einem Imbiss und Getränken ein. (red)